PAESE Provenance Research in Collections from Colonial Contexts in Lower Saxony

Basisdaten

Inventarnummer	ML_R.3179.159
Standort	Museum Lüneburg
Objektbezeichnung	Löffel
Sammlungsort	Afrika, südliches Afrika, Südafrika oder Botswana
Material	Holz
Maße	B: 6 cm; H: 3 cm; L: 45 cm
Teile	Keine Zuordnung
Technik	geschnitzt verziert
Datierung	vor 1881
Verknüpfte Personen und Institutionen	Heinrich Friedrich Alstein
Objektart	Besteck
Typ	Ethnographica
Kulturelle Zuschreibung	Zulu Tswana
Erweiterte Beschreibung	Eine exakte kulturelle Zuschreibung konnte nicht vorgenommen, aber auf die beiden angegebenen eingegrenzt werden.

(c) 2026 Postkoloniale Provenienzforschung Niedersachsen

Dokumentation

Zugangsjahr zur Sammlung	1879 oder 1881
Zugangsart zur Sammlung	als Schenkung
Zugang von	Heinrich Friedrich Alstein
Vorbesitzer	Heinrich Friedrich Alstein

Provenienz

- 1879 oder 1881 erworben von/vom Museum Lüneburg als Schenkung bei/beim Heinrich Friedrich Alstein.
- o.D. erworben von/vom Heinrich Friedrich Alstein durch unbekannte Erwerbsart bei/beim Unbekannt.

Bemerkungen

Der Lehrer Heinrich Friedrich Alstein schenkte dem Museum 1879 (Eingangskatalognr. 1074 und 1110) und 1881 (Eingangskatalognr. 2108-2109) hölzerne Löffel „der Betschuanen“. Vergleichsobjekte im British Museum (Af.344 oder Af.300) legen nahe, dass die Löffel von Zulu hergestellt worden sein könnten.

Heinrich Friedrich Alstein (oft fälschlich "Allstein") wurde am 28. November 1838 in Ehra bei Wittingen geboren. Von 1857 bis 1858 besuchte er das Lüneburger Bezirksseminar. Anschließend arbeitete bis 1861 als Küsteradjunkt und Lehrer in Hollenstedt. Danach war Alstein bis 1864 Seminarist in Hannover. Vom 1. April 1864 bis zum 1. April 1913 lehrte er an der Lüneburger Heiligengeistschule. Zu seinem feierlichen Ausscheiden wurde ein Antrag auf den Königlichen Hausorden von Hohenzollern IV. Klasse gestellt.

Alstein war Mitglied im Lüneburger Missionsverein und im Deutschen Palästina-Verein. Er schenkte unter anderem mehrere Löffel „der Betschuanen“. Es gibt keinen Hinweis, dass er selber nach Afrika reiste. Alstein wohnte in der Wallstr. 53 in Lüneburg. Seine Tochter Marie Alstein lebte noch bis 1951 und wohl unverheiratet am Sande 16.

Kürzel der Bearbeiterin/ des Bearbeiters	HB
Forschungsjahr der letzten Bearbeitung	2025
Status	Provenienz in Bearbeitung

Weiterführende Informationen

Weiterführende Literatur	Behrens, Albert, Die ethnographische Sammlung, Jahresbericht des Museumsvereins für 1896/1898, 1899, S. 93-110, hier S. 100. | Handmann, R., Evangelisch-Lutherisches Missionsblatt. Jahrgang 1890, Leipzig 1890. | Acta personalia betr. den Lehrer Heinr. Friedr. Wilhelm Allstein, Stadtarchiv Lüneburg 17366. | Objekte R.3179.155 bis R.3179.159, Sammlung des Museumsvereins Lüneburg.
Objekt URL	https://www.postcolonial-provenance-research.com/datenbank/exposition/ml_r3179159/